

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

## Eine fremde Welt entdeckt

20 Jugendliche aus der Pfarrei St. Johannes besuchten Tansania. Ihre Erlebnisse und Eindrücke. [Seite 2](#)

## Was wollte Jesus?

Der Filmemacher und Rockmusiker Luke Gasser präsentiert im Kino Capitol seinen neuen Bibel-Film. [Seite 3](#)

## Etwas bewirken

Vor 35 Jahren waren Paul und Theresia Vettiger mit InterTEAM in Kolumbien. Heute feiern sie mit dem Hilfswerk das 50-Jahr-Jubiläum. [Seite 4](#)



Tansania hat üppige Landschaften, aber auch weniger schöne Seiten. Foto: Cilia Staffelbach

## Licht und Schatten

Nach meiner Rückkehr von der Jugendreise in Tansania, bin ich hin und her gerissen. Als Schweizerin kam ich mir in dieser fremden Welt vor wie eine Ausserirdische. Und dennoch fühlte ich mich zu Hause in diesem zerrissenen und doch so intakten Land, voller Idylle und verstecktem Leiden. Zum einen begegnet man paradiesischen, saftig grünen Landschaften, voller Blumen,



Cilia Staffelbach ist Jugendarbeiterin in der Pfarrei St. Johannes. Zusammen mit Jugendlichen aus der Pfarrei reiste sie im Februar nach Tansania (siehe S. 2).

Tiere, Bäume und Sonnenschein. Zum andern sind Wasserknappheit, Dreck und Staub, der sich in den Lungen und in den Kleidern festsetzt, an der Tagesordnung.

### ungeheure Nächstenliebe

Die meisten Familien sind selbstversorgend, pflanzen selber ihre Grundnahrungsmittel an und leben im Einklang mit der Natur. Die Frauen sind die Hauptversorgerinnen der Familie, schauen zur Hütte, zu den Kindern und tragen schwere Lasten.

Man erlebt eine ungeheure Nächstenliebe, einen Familienzusammenhalt und Nachbarschaftspflege, wie wir sie in der Schweiz nicht kennen.

Gleichzeitig hört man von jungen Frauen, die beschnitten und zwangsverheiratet werden, hört von Korruption, sieht Kinder aus verschmutzten Pfützen trinken und arbeitslose Männer, die dem Alkohol verfallen sind.

Wo Kindersterblichkeit, Verkehrsunfälle und lebensgefährliche Krankheiten an der Tagesordnung sind, wird das Leben anders wertgeschätzt. Auch ist die Dankbarkeit für alles, was da ist, umso grösser, weil die Menschen nichts haben. Strahlen die Menschen in Tansania vielleicht deswegen eine so ungeheure und ansteckende Lebensfreude aus?

Dies ist nur eine von vielen Fragen, die dieses mysteriöse Land aufwirft und nicht beantwortet. Und dennoch habe ich das Gefühl, mehr zu verstehen.  
*Cilia Staffelbach*

## Hintergrund

### Die Wurzeln liegen in Luzern



Schwestern aus Tansania bei einem Besuch in der Pfarrei St. Johannes.

pd. Seit fast 50 Jahren bestehen enge Beziehungen zwischen der Pfarrei St. Johannes und den Kapuzinerinnen in Tansania. 1966 sind drei Schwestern vom Kloster St. Anna Gerlisberg nach Tansania ausgewandert. In Maua, am Fusse des Kilimanjaro, gründeten sie das erste Kloster, vier weitere Niederlassungen folgten. Die Pfarrei St. Johannes hat die Kapuzinerinnen in Tansania von Anfang an finanziell und spirituell unterstützt. Heute können die rund 100 Schwestern in Tansania unter anderem auf die Unterstützung des Vereins Pro Maua zählen, der 2009 in der Pfarrei St. Johannes gegründet wurde. Er sieht sich als Bindeglied zwischen den einzelnen Unterstützern und vertieft den gegenseitigen Austausch zwischen den Schwestern in Tansania und den Interessierten in der Schweiz.

## In Kürze

### Beschwerde gegen Wettbewerb

us. Mitte Januar wurde im Pfarreiblatt Nummer 2/2015 darüber berichtet, dass die Katholische Kirchengemeinde Luzern zur Realisierung eines neuen Zentrums im Wesemlinquartier einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben hat. Für die Teilnahme haben sich 50 Architekten angemeldet. Anfang Februar nun ist gegen die Ausschreibung des Wettbewerbs eine Beschwerde eingegangen, was zur Folge hat, dass das Wettbewerbsverfahren bis auf Weiteres unterbrochen wird. Die Beurteilung der Beschwerde obliegt dem Luzerner Kantonsgericht. «Bis wann ein Urteil zu erwarten sein wird, ist derzeit noch offen», sagt Kirchenrat Herbert Mäder, verantwortlich für das Ressort Bau und Infrastruktur.

# «Aasante sana, Tansania!»

Jugendliche aus der Pfarrei St. Johannes reisten im Februar für zwei Wochen nach Tansania. Mit dabei war auch Isabelle Heckendorn, Praktikantin Soziokulturelle Animation. Sie berichtet vom Eintauchen in eine andere Welt und von den «unvergesslichen Erlebnissen und Begegnungen in unseren Herzen».

Wir – 20 Blauring-, Jungwacht- und Pfadileiterinnen und -leiter der Pfarrei St. Johannes sowie Gemeindeleiter Alois Metz, Jugendarbeiterin Cilia Staffelbach und ich, Isabelle Heckendorn – machten uns am 6. Februar, gemeinsam mit zwei weiteren Begleitpersonen, einem Streichquartett und einem Sänger auf den weiten Weg von Luzern nach Tansania. Nach einer von Aufregung geprägten Reise kamen wir mitten in der Nacht im Kloster in Arusha im Norden Tansanias an. Die langersehnte Reise durch dieses spannende Land konnte beginnen!

**Besuch bei einem Entlebucher Arzt**  
Dank der warmen und gastfreundlichen Art der Klosterfrauen fühlten wir uns von Anfang an wohl in Tansania. Neben einem Kisuaheli-Sprachkurs bekamen wir in Arusha einen umfassenden Einblick in das Leben und in die Kultur der Klosterfrauen. Zwei weitere Höhepunkte in Arusha waren die Safaritour und der Besuch eines Massaidorfes. Fasziniert von dieser neuen Kultur und den vielen Eindrücken wurde in der Reisegruppe bis spät in die Nacht diskutiert und musiziert. Wei-



Die Jugendlichen aus Luzern bekamen unmittelbare Einblicke in Leben und Kultur der Menschen in Tansania.

ter ging unsere Fahrt in das Kloster in Sanya Juu, wo Beat Ineichen, ein pensionierter Arzt aus Marbach, ein Medizinzentrum leitet. Gemeinsam mit den Studenten und Studentinnen der dortigen Katechetschule verbrachten wir einen musikalischen und sportlichen Nachmittag, an dem wir der tansanischen Kultur noch näher kamen.

### Am Fuss des Kilimanjaro

Tief beeindruckt von diesen Erlebnissen fuhren wir am nächsten Tag bereits weiter nach Maua. Die blühende Natur am Fuss des Kilimanjaro schuf eine paradiesische Atmosphäre. In dieser idyllischen Umgebung unternahmen wir

Spaziergänge und kamen dabei mit zahlreichen Einheimischen in Kontakt.

Nach einer langen Busfahrt auf den holprigen Strassen und einem Besuch in einer Massaischule kamen wir schliesslich an unserer letzten Station an. Am Meer in einer Lodge verbrachten wir die letzten Tage, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten und die Reise ausklingen zu lassen. Von dort aus besuchten wir schliesslich auch noch das Kloster in Mivumoni, wo wir das letzte Mal die grosse Herzlichkeit der Klosterschwester genossen.

Nach zwei Wochen hiess es jedoch Abschied nehmen. Nicht nur von Tansania, sondern auch von zwei von unseren Jugendlichen. Jason Zuber und Simon Holzer blieben für weitere sechs Wochen bei den Klosterfrauen und leisten dort einen freiwilligen Einsatz.

Zurück in der Schweiz sind wir um etliche prägende Erfahrungen und Freundschaften reicher und danken Tansania für diese unvergessliche Zeit. «Aasante sana – vielen Dank!».

Isabelle Heckendorn,  
Praktikantin Soziokulturelle  
Animation



Fussball kann man überall spielen! Und den kleineren und grösseren Jungs hat es sichtlich Spass gemacht. Fotos: Kathrin Wyss

# Hatte Jesus eine Kirche im Sinn?

pd. Zwei Jahre nach einem ersten Film und einem Buch über das Leben und Wirken Jesu präsentiert der Schweizer Filmmacher und Rockmusiker Luke Gasser den Film «Rabbuni oder Die Erben des Königs» sowie ein Buch dazu. Am 23. März ist der Film im Luzerner Kino Capitol in Anwesenheit des Regisseurs zu sehen.

Der Film «Rabbuni oder Die Erben des Königs» beginnt dort, wo der Vorgänger «The Making Of Jesus Christ» aufhörte, nämlich im Frühsommer des Jahres 30, als die Apostel und Jünger ohne ihren Rabbi weitermachen mussten und das Steuer in ihre eigenen Hände nahmen.

Luke Gassers neuer Film ist ein vielschichtig montiertes Essay, das sich mit spielfilmartigen Szenen, eingestreuten Reflexionen sowie Statements von Historikern und Theologen, aber auch einer Hollywood- sowie einer Rock-Legende den drängenden Fragen im Kontext des Urchristentums stellt: Was geschah in der allerersten Phase des Christentums, als sich eine kleine Sekte anschickte, zur grössten Religion der Geschichte zu werden? Wie gestaltete sich das Verhältnis unter den «Erben des Königs»? Welche Rolle spielte Paulus? Und hatte Jesus überhaupt eine Kirche im Sinn?

Im folgenden Interview stellt sich Luke Gasser einigen Fragen zu seinem Film.

## Luke Gasser, wie kommt ein Filmmacher und Rockmusiker dazu, einen Film über die Entstehung des Christentums zu realisieren?

*Luke Gasser:* Na ja, Rockmusik war in weiten Teilen ja schon immer eine ziemlich religiöse Angelegenheit (lacht). Obwohl ich weder familiär noch von meinem Werdegang besonders religiös geprägt oder beeinflusst worden bin, haben mich Glauben und Religion schon als Kind, noch stärker als Teenager beschäftigt. Ich hatte immer ein recht unverkrampftes Verhältnis zu diesen Themen. Und Jesus von Nazareth ist die mit Abstand interessanteste und faszinierendste Gestalt in der gesamten Menschheitsgeschichte.

## Darum haben Sie vor zwei Jahren das Buch «Sein Gesicht möchte ich sehen» und den Film «The Making Of Jesus Christ» veröffentlicht. Beide Werke fanden grosse Beachtung?

Ja, die Arbeit am Film, vor allem aber am Buch gaben mir Gelegenheit, mich intensiv und aus allen Blickwinkeln mit Jesus zu beschäftigen. Die vielschichtige Betrachtung von Theologie, Mystik, Historie, Kulturgeschichte und Populärkultur war wohl auch der Grund für das Aufsehen, das das Buch erregte. Ich erwartete eigentlich eher Widerstand, vor allem aus den akademischen Kreisen, zumal ich ja weder Theologe noch Historiker bin. Aber genau dieser frische Zugang zur Thematik wurde offenbar sehr begrüsst. Oft wurde mir gesagt, dass vieles, was ich geschrieben habe, wirklich neu sei und hierfür eben gerade eine akademisch nicht vorbelastete Sichtweise nötig sei.

## Und der für Sie eher überraschende Erfolg von Buch und Film motivierte Sie, eine Neuauflage des Themas zu machen?

Aber die Idee entstand bereits vorher. Im Anschluss an die TV-Debatte Mitte März 2013 wurde beim anschliessenden Essen die Anregung gemacht, dass es spannend wäre, die Entstehung des Urchristentums zu untersuchen. Also im Sinne von «Von der Sekte zur Weltreligion».

## Also entstand bereits 2013 quasi parallel zur Veröffentlichung von Buch und Film dieses Projekt?

Ja. Und es erwies sich als viel schwieriger, als ich erwartet hatte.

## Warum das?

Wenn man die Apostelgeschichte liest, kommen auch allerlei seltsame Dinge zum Vorschein; obwohl der Autor Lukas versichert, dass stets der Heilige Geist Regie geführt habe: Es «menschelte» halt schon sehr, als der Sohn Gottes fort war. Es erwies sich im Übrigen als wesentlich einfacher, sich mit Jesus zu befassen als mit Petrus, Paulus und Co. Und darüber hinaus schien mir der Ärger bereits vorprogrammiert: Kritisiert man



«Jesus von Nazareth ist die mit Abstand interessanteste und faszinierendste Gestalt in der gesamten Menschheitsgeschichte», sagt Regisseur Luke Gasser. Foto: zvg

Petrus, gibts Zoff mit den Katholiken; zieht man die paulinische Theologie in Zweifel, gibts Krach mit den Protestanten. Und betrachtet man kritisch das Urchristentum, verscherzt man es sich mit dem Gros der Christen ...

## Sind denn Ihr neues Buch und der neue Film so kritisch ausgefallen?

Nein. Aber ich habe gemerkt, dass sowohl in kirchlichen als auch in theologischen Kreisen mitunter ausgeblendet wird, was man nicht haben will. Oder es wird all das relativiert, was nicht zum Jesus der Evangelien passt. Und gerade bei den Paulusbriefen finden sich immer wieder Passagen, die man durchaus kritisch betrachten muss.

## Und welche Quellen haben Sie benutzt?

Allen voran natürlich das Neue Testament. Ich sage ja nicht, dass die biblischen Schriften eins zu eins historische Protokolle sind, aber man muss die Bibel als Text ernst nehmen und entsprechend seriös betrachten. Ich habe aber zudem auch jede Menge Fachliteratur benutzt und auch Quervergleiche zu neuen Interpretationen gezogen. Also spielen im Buch auch die Stones, AC/DC und James Bond eine Rolle.

## Ihr Buch führt den Untertitel: «Hatte Jesus wirklich eine Kirche im Sinn?» Und? Hatte er?

Das lässt sich natürlich nicht in ein oder zwei Sätzen beantworten; wenn man das plausibel könnte, hätte es weder dieses Buches noch eines Filmes bedurft. Aber die Frage ist spannend und relevant. Ich habe zumindest versucht, mich dieser Thematik mit und in allen Konsequenzen anzunähern. Am Ende aber bleibt alles eine subjektive Betrachtung und mitunter auch Mutmassung. Und auch wenn sich gewisse Leute benehmen, als ob sie es wirklich wüssten: Keiner von uns war damals dabei, als Jesus wirkte, starb und auferstand. Und als seine Jünger sich anschickten, aus einem kleinen Haufen von Abtrünnigen den Grundstein für die grösste Religion der Weltgeschichte zu legen.

## Film und Diskussion

«Rabbuni oder Die Erben des Königs», Montag, 23. März, Kino Capitol Luzern, Bundesplatz, 19.30 Einlass; 19.45 Filmstart; Eintritt 10 Franken; anschliessend Diskussion mit Luke Gasser (circa 21.30–22.00); Reservation: burghard.foerster@kathluzern.ch; 041 229 99 21

## Das Buch zum Film

Luke Gasser, Ich habe ein Feuer auf die Welt geworfen. Die Apostel-Doku. Hatte Jesus wirklich eine Kirche im Sinn? Verlag Weltbild 2015, 336 Seiten, circa 36.90 Franken

## In Kürze

## Osterspiel in Rothenburg



**Peter Huwyler, Autor und Regisseur des Rothenburger Osterspiels.**

aw. Ab 21. März wird in Rothenburg an sechs Abenden ein Osterspiel mit dem Titel «Das Kreuz mit dem Kreuz» aufgeführt. Autor und Regisseur Peter Huwyler liess sich dafür von der monumentalen Kreuzigungsdarstellung von Augustin Bächtiger im Chor der Rothenburger Pfarrkirche inspirieren. Huwyler lädt die Zuschauer dazu ein, sich selbst mit der Auferstehung Jesu und der Frage nach der Notwendigkeit von Jesu Tod auseinanderzusetzen. «Es ist Aufgabe der Zuschauer, sich selber im Spielgeschehen einzuordnen.»

*Aufführungsdaten: SA, 21. 3.; MI, 25. 3.; FR, 27. 3.; SA, 28. 3.; DI, 31. 3.; Karfreitag, 3. 4., jeweils 20.00; Vorverkauf: [www.rothenburger-osterspiel.ch](http://www.rothenburger-osterspiel.ch) sowie an der Abendkasse ab 19.00*

## Regelt den Rohstoffabbau!



**Der Kupferabbau im Kongo erfolgt unter schwierigsten Arbeitsbedingungen. Eine Regulierung soll diese verbessern.**

pd. 125 Bischöfe aus aller Welt haben von der EU ein entschiedeneres Eintreten gegen Gewalt beim Abbau seltener Rohstoffe gefordert. Es dürfe nicht sein, dass europäische Unternehmen Rohstoffe importierten, die in den Abbauregionen Menschenrechtsverletzungen schürten, heisst es in einem Ende Februar vom Entwicklungs-Weltdachverband CIDSE veröffentlichten Schreiben an das EU-Parlament. Die Kirchenführer fordern die EU auf, sich für verbindliche Regeln für Unternehmen einzusetzen. Die bisherigen freiwilligen Selbstzertifizierungen genügten nicht.

## In der Ferne etwas bewirken

Vor 35 Jahren reiste Paul Vettiger mit seiner Familie für sechs Jahre nach Kolumbien. Er wollte zusammen mit den Menschen vor Ort für eine Kultur der Menschenwürde eintreten. Seit damals sind er und die Entwicklungsorganisation Interteam eng miteinander verbunden. Am 14./15. März leitet er in der Franziskanerkirche die Gottesdienste zum Abschluss des Jubiläums 50 Jahre Interteam.

«Es ist sinnvoll, in die Ferne aufzubrechen, um mit den Menschen dort gemeinsam an einer Kultur der Menschenwürde und Menschenrechte zu arbeiten», ist Paul Vettiger auch heute noch überzeugt. Der in Baden aufgewachsene Paul Vettiger hat ursprünglich Theologie und Philosophie in Paris studiert. Anschliessend war er an verschiedenen Kantonsschulen des Kantons Aargau als Religionslehrer tätig. Schon immer interessierten ihn die Befreiungstheologie und die lateinamerikanische Kultur. Zusammen mit seiner Frau Therese engagierte er sich in Solidaritätsgruppen. All dies führte zum Wunsch, etwas in der Ferne zu bewirken. Als dann der damalige Bischof von Montería, Kolumbien, nach Europa kam, um Leute für Basiseinsätze zu suchen, zögerten sie nicht lange. Nach einer dreimonatigen Vorbereitung durch Interteam zogen er, seine Frau und die zwei Kinder mit Sack und Pack nach Kolumbien.

## Aus Paul wird Pablo

Nach einem zweimonatigen Spanischkurs zog die Familie nach Montería. Die Stadt mit 500000 Einwohnern wurde für die nächsten sechs Jahre das Zuhause der Vettigers. Dass in ihrem Haus – dem leerstehenden Jugendhaus des Bistums – oft nur nachts Wasser aus dem Hahn floss, daran gewöhnten sie sich schnell. Mit weisser Hautfarbe und hitzegerötetem Kopf fiel man damals in den Barrios, den Armenvierteln der Stadt, sofort auf. Trotz der anfänglichen Skepsis gegenüber dem Gringo (abschätzig



**Paul und Therese Vettiger heute.** Foto: Interteam

für Yankee oder Ami) konnte Pablo – wie Paul ab dann genannt wurde – schnell viele Bekanntschaften schliessen. Am Anfang des Einsatzes ging es Vettigers darum herauszufinden, was die Bevölkerung des Armenviertels wirklich wollte und brauchte. Bald stellte sich heraus, dass die Kinder einen ruhigen Ort für ihre Hausaufgaben benötigten und die Leute sich eine Kirche wünschten. Aus finanziellen Gründen konnte aber nicht alles gebaut werden; so schufen Vettigers einen Begegnungsort, der Bibliothek, Kirche und Veranstaltungsort vereinte. Entstanden ist ein Ort für Diskussionen, Nachbarschaftshilfe, Theater, Gebete oder eben für stilles Lernen. Das einfach gehaltene Gebäude wird heute noch genutzt, mittlerweile als Kulturzentrum. Durch die vielen kleinen Hilfestellungen und Interventionen von Pablo und Therese Vettiger entstand in Montería eine Basisgemeinde, die nach und nach mehr für ihre eigenen Bedürfnisse kämpfte und einstand. Ein Erfolg, woran beide bis heute gerne zurückdenken.

## Von Interteam in die Pfarrei

Nach ihrer Zeit in Kolumbien kehrte die Familie – unterdessen mit drei Kindern – in die Schweiz zurück. Hier arbeiteten Pablo und Therese weiter bei Interteam. Sie rekrutierten begeisterte Leute für neue Interteam-Einsätze und waren für verschiedenste Länder verantwortlich. Nach weiteren elf Jahren bei Interteam wurde Pablo Vettiger Gemeindeleiter der Luzerner Pfarrei St. Johannes. Bis heute ist er ein sehr engagiertes Mitglied von Interteam und setzt sich weiterhin mit viel Elan für die Anliegen der Ärmsten ein.

*Angela Husi, Interteam*

## Gottesdienste zum Abschluss

Zum Abschluss des 50-Jahr-Jubiläums von Interteam finden in der Franziskanerkirche drei Gottesdienste mit Paul Vettiger statt. Ebenfalls anwesend ist Rose-Marie Füglistaller (81), die Gründerin von «Lamis», der Vorgängerorganisation von Interteam (Vereinigung der Deutschschweizer Laien-Missionare).

*Samstag, 14. März, 16.00;*

*Sonntag, 15. März, 9.00 und 11.00, Franziskanerkirche*

# Herbert Haag: Etappen der Befreiung (Teil II)

Aus Anlass des 100. Geburtstags von Herbert Haag (1915–2001) würdigt Dietrich Wiederkehr in einem zweiteiligen Gastbeitrag das Werk des bekannten Theologen. Der zweite Teil behandelt die grundlegenden Gedanken Herbert Haags zu einer befreienden Kirchenordnung.

Herbert Haag sei «in Etappen und in sich ausweitenden Kreisen» zu einer aussergewöhnlichen Denk- und Handlungsfreiheit gelangt, schreibt Dietrich Wiederkehr im ersten Teil seines Beitrags (siehe Pfarreiblatt Nr. 5/2015). Dazu gehöre die Freiheit der Auslegung sowie die befreiende Wirkung der biblischen Botschaft.

## Befreiende Kirchenordnung

Nach seiner Emeritierung 1980 kehrte Herbert Haag nach Luzern zurück. Weit davon entfernt, sich wie ein Eremit in gelehrte Einsamkeit zurückzuziehen, gewann er vielmehr freie Sicht und freies Wort für die konkrete Kirche, für ihre Lebendigkeit wie für ihre Erstarrungen. Wiederholt übernahm er Gottesdienste und Predigten in den Kirchen Luzerns, sprach an Tagungen und in den Medien, schrieb engagierte Diagnosen und Therapien für die Pastoral und war wiederholt Gast in Radio und Fernsehen.

Unterdessen hatte er seine biblischen Quellfassungen auch neutestamentlich à jour gebracht. Zwischen der Sendungsgemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern, dem offenen und im Fluss befindlichen und noch nicht streng geordneten Leben der frühen Gemeinden in verschiedensten kulturellen und sozialen Gesellschaften einerseits und der starren Ämterordnung der Kirche andererseits spürte er mit den Seelsorgenden in Verkündigung und Liturgie die fast ausweglose Unbeweglichkeit, an der alle Beteiligten auch beim besten Willen schmerzlich litten, am meisten die Gemeinden und Pfarreien selber. Aus der Situationsoffenheit Jesu beim Sendungsauftrag an die Jünger, aus der pragmatischen und charismatisch improvisie-

renden Freiheit des Apostels Paulus in den Gemeinden von Korinth oder Philippi wagte er, offen und ebenso beweglich zusammen mit den Seelsorgenden auf ihre Aufgaben und ihre Berufsbilder und -ordnungen zuzugehen.

Aus eigener gemeindenaher Erfahrung litt er selber an den Engpässen, in welche die Kirche mit ihrer starren Ämterordnung sich selber manövriert hatte. Dies seien Sackgassen, die mit vermeintlich theologischen, in Wahrheit aber ideologischen Schlagworten wie Priestermangel, Zulassung zur Priesterweihe nur für zölibatäre Männer, sakramentale oder nicht-sakramentale Beauftragungen nur hilf- und ratlos, vor allem aber unaufrichtig verdeckt würden.

Unterdessen werden ein geordnetes und ganzheitliches Glaubensleben der Gemeinden, die Weitergabe des Glaubens, die liturgische Gemeinschaft in der Eucharistiefeier immer mehr in Frage gestellt. In dieses zementierte Kanalsystem hinein sprengte Herbert Haag die Staudämme der vergessenen oder verdrängten neutestamentlichen Quellen und erschloss neu ihre Strömungsenergien. Ihm war es wesentlich, dass die Lebensvollzüge und -bedürfnisse der Gemeinde und der umfassende Heils- und Lebensauftrag der Kirche allen geschichtlich gewordenen, aber ebenso geschichtlich entfremdeten Ordnungen, Strukturen und Gesetzen prioritär vorzuordnen sei. So wäre der Kirche für die Beauftragung und Bevollmächtigung zu den einzelnen Diensten eine viel grössere Freiheit zugestanden, als sie sich selber zutraut. Die Ketten,



Herbert Haag bei der Verleihung des Preises «für Freiheit in Theologie und Kirche» 1998 in Innsbruck.

Foto: Herbert-Haag-Stiftung

an die sie sich «aus göttlichem Recht» oder durch sakramentale Bedingungen gebunden meint, seien in Wahrheit keine und könnten und sollten in geistgewirkter Freiheit gelöst und abgenommen werden.

Die Schweizer Bischöfe haben diese gewiss radikalen Thesen und Ermutigungen und mit ihnen auch die theologische und kirchliche Persönlichkeit von Herbert Haag schroff und beleidigend zurückgewiesen, unter Berufung auf die bestehende «welt»kirchliche Ordnung, die aber in Wahrheit nichts anderes ist als die von der päpstlichen Machtzentrale weltweit durchgesetzte Herrschaft.

Dem Vorwurf, Haag überspringe die göttliche Stiftung und Einsetzung der Ämter mit unabgeschlossenen neutestamentlichen Impulsen, mag bei einzelnen drängenden Abkürzungen in Haags Begründung und Beschreibung berechtigt sein, fällt aber weit mehr als Bumerang auf die nachträgliche theologische und kirchenrechtliche, aber nicht minder ideologische Begründung der

kirchlichen Ämtertheologie zurück: hat sich diese doch weit mehr den offenen und öffnenden biblischen Ansätzen und dem höchst wandelbaren und oft widersprüchlichen Verlauf der Tradition verschlossen und sich davon abgekoppelt. Und noch immer warten die Gemeinden und die dienstbereiten Männer und Frauen, ob ledig, ob verheiratet, auf eine freie und pastoral orientierte Handhabung von Beauftragung und Sendung für Verkündigung und Eucharistie mit ihren ausgehungerten Gemeinden.

## Für Freiheit in Theologie und Kirche

So hat Herbert Haag viele Erstarrungen in sich ausweitenden Kreisen auf Befreiung hin aufzubrechen versucht und in einzelnen kleinen Schritten auch vermocht, aber noch immer sind viele seiner Postulate trotz und wider alle befreienden Begründungen noch ungelöst. Als ob er es geahnt hätte, hat Herbert Haag darum, zusammen mit seinem Schweizer und Tübinger Kollegen Hans Küng, vor bald 20 Jahren einen Preis gestiftet «für Freiheit in Theologie und Kirche»: Viele Männer und Frauen aus der Theologie in Forschung und Lehre, aber auch aus Publizistik, praktischer Gemeindegearbeit und in Ordensgemeinschaften sind damit ausgezeichnet worden, oft in prophetischem Protest gegen kirchliche Verurteilungen und Massregelungen. So gilt noch immer das vom Alttestamentler Herbert Haag gewählte Motto, das auch auf der Preisplakette eingepreßt ist: «Das Netz ist zerrissen und wir sind frei» (Ps 124,7)!

Dietrich Wiederkehr

## Gottesdienste

### Samstag, 14. März

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Musikalische Gestaltung: Chor  
St. Anton · St. Michael, Orgel: Kurt Felder

### Sonntag, 15. März

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael  
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
In St. Anton mit Caritas-Aktion der  
Blinden. Gestaltung aller Gottesdienste:  
Gregor Gander, Behindertenseelsorge,  
Reto Kaufmann  
Orgel: Kurt Felder  
Kollekte: Caritasaktion der Blinden

### Samstag, 21. März

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton

### Sonntag, 22. März

9.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael  
10.30 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton  
Gestaltung: Pia Brüniger, in St. Anton  
mitgestaltet von Firmandinnen  
Orgel: Beat Heimgartner

### Mittwoch, 25. März

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche  
St. Michael. Thema: Gleichnis vom  
Kamel und Nadelöhr  
Gestaltung: Helena Häberli  
anschliessend Frühstück

### Werktagsgottesdienste

FR, 13./20. März

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof  
DI, 17./24. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof  
19.00 Unterkirche St. Michael  
MI, 18. März

9.00 Wortgottesdienst, Kapelle St. Anton  
MI, 25. März

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

### Gottesdienste Albaner Mission

DO, 12. März

19.30, Unterkirche St. Michael

FR, 13./20. März

19.00, Kirche St. Michael

SA, 14. März

19.30, Unterkirche St. Michael

### Stunde der Achtsamkeit

Jeden DO, 19.00 und/oder 19.30,  
Kirche St. Michael

### Unsere Verstorbenen

16. 2. Marietta Burri-Nager, vorher Wein-  
berglistrasse 85; 19. 2. Ruth Buchmann-  
Ursprung, vorher Imfangstrasse 26a;  
20. 2. Werner Achermann-Ulrich,  
Matthofring 58; 23. 2. Max Haslimann-  
Arnold, Hubelrain 29

# Sturm um Pilatus

Kinder und Jugendliche des Kinder- und Jugendchors erzählen die Geschichte rund um Pilatus – Pilatus als Berg und Pilatus als Person.



Der Legende nach wurde der Pilatus früher von vielen Gewittern heimgesucht.

Fotomontage: Thomas Walpen

Kinder und Jugendliche des Chors setzten sich mit dem Thema Pilatus auseinander: Wer war er? Und wo ist der Zusammenhang zwischen dem Pilatus, der Jesus kreuzigen liess, und dem Berg Pilatus?

### Sturm um Pilatus

Seit je glaubten die Einheimischen um Luzern, der kleine See auf der Fräkmünt sei Schuld an den schrecklichen Unwettern. Man fürchtete sich vor der ruhelosen Seele des Pontius Pilatus, der jedes Jahr am Karfreitag aus dem Wasser auftauchte, um seine blutigen Hände zu waschen. Der Sage nach wollte niemand etwas mit dem Leichnam zu tun haben. Vom Tiber übers Mittelmeer in die Rhone und von dort in den Genfersee: Überall gab es Unwetter. Darauf wurde beschlossen, den Leichnam auf einen Berg zu verbannen: den Frakmont. Von da an wurde der Berg Pilatus genannt und oft von heftigen Gewittern heimgesucht.

Mitte des 16. Jahrhunderts wagte es der Pfarrer von Luzern den Geist heraufzu-

beschwören. Doch der Geist reagierte nicht. Der See wurde trocken gelegt und Pilatus stellte seine Aktivität ein.

### Geschichten und Legenden

Aus dieser Zeit stammen viele der Legenden um Pilatus. Legenden, die wir kurz aufleben lassen.

Nebst diesen Geschichten wird auch Pilatus, wie er in der Passionsgeschichte erwähnt wird, gezeigt.

### Musik als Unterstützung

Mit Musik aus barocken Passionen, Songs aus Jesus Christ Superstar und anderen Liedern möchten wir diese Aufführungen untermalen.

Thomas Walpen

### Aufführungsdaten

#### «Sturm um Pilatus»

Regie/Konzept: Walti Mathis

Musik: Thomas Walpen

Regieassistenz: Serena Notter

Klavier: Samuel Staffelbach

Freitag, 27. März, 19.00,

Samstag, 28. März, 16.30 und 19.15,

Pfarreisaal St. Anton

Eintritt frei, Kollekte

## Pfarreiagenda

### Fastensuppe

FR, 13. März, 12.00, Pfarreisaal  
St. Michael

FR, 20. März, 12.00, Pfarreisaal  
St. Anton

### Kinderkleider-/Spielwarenborse

FR, 13. März, 17.00–19.30 Annahme

SA, 14. März, 9.00–11.00 Verkauf  
Pfarreiheim St. Michael

### Ökumenische Rosenaktion

SA, 14. März, 9.00–13.00

«160 000 Rosen für das Recht auf Nahrung»: Zusammen mit der reformierten Kirche Weinbergli verkaufen wir an folgenden Standorten Rosen zugunsten des erwähnten Projektes:

- Manor Food, Tribschenstrasse
- Einkaufszentrum Schönbühl
- SPAR Supermarkt, Dorfstrasse

Für Ihre Unterstützung danken wir im Voraus herzlich!

Pfarreirat St. Anton · St. Michael

### Kreativ-Nachmittag

MI, 18. März, 13.30–15.30, kleiner Saal  
St. Anton

Zur Jahreszeit wird gebastelt, gesungen, gemalt und gelacht. Für Kinder von 4 bis 8 Jahren, 8 Franken mit Zobig, Anmeldung bis MO, 16. März: 079 359 64 59, marlis.feer@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft

### Generalversammlung

MI, 18. März, 19.30, Pfarreisaal St. Anton  
(Anmeldung)

ELKI St. Michael

### Osterhäbli backen

FR, 20. März, 14.30

Dieser Anlass wird dieses Jahr nicht durchgeführt.

Pfader, Wölfe, Biber St. Michael

### Eltern-Unterhaltungsabend

SA, 21. März, 18.00, Pfarreiheim  
St. Michael

Willkommen bei Mecheler-Records

Türöffnung: 18.00, Start Essen: 18.30,

Start Unterhaltung: 19.30

(Anmeldung unter al@mecheler.ch)

### Mittagstisch

DI, 24. März, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am MO, 23. März, 11.00:

st.anton@kathluzern.ch, 041 229 91 00

## Pfarreiagenda

JuBla St. Anton

### JuBla-Brunch

SO, 22. März, 10.30–14.00, Pfarreisaal  
St. Anton



Das Team vom JuBla-Brunch. Foto: zvg

Preis: Kollekte. Anmelden bis Donnerstag, 19. März an: Raphael Flückiger, 041 360 95 81, jubla-st-anton@gmx.ch

JuBla St. Anton

### Lagerköche gesucht

Vom 5. bis 18. Juli findet wieder unser Sommerlager statt. Unsere Schar geht mit circa 40 Personen (inklusive Leiter) ins Zeltlager nach Affoltern im Emmental. Wir suchen noch Personen, welche uns eine oder beide Wochen kulinarisch

verwöhnen und uns in der Küche unterstützen. Es braucht keine besonderen Kenntnisse, Spass am Lagerleben und Kochen genügen.

Weitere Informationen bei:  
Raphael Flückiger, 079 576 58 69,  
raphael\_f@bluewin.ch

### Regelmässige Angebote

St. Anton

#### Pfarrei:

#### Offenes Malen für Erwachsene

MO bis MI, DO-Vormittag zu Bürozeiten, Malatelier. Kosten: 4 Franken pro Mal.

Anmeldung: 041 229 91 20

#### Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 19./26. März, 9.30, kleiner Saal

#### Seniorentreff: Jassen

DO, 19. März, 14.00, Pfarreisaal

#### A + O: Yoga

DI, 24. März, 9.15, kleiner Saal

St. Michael

#### Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

## Pfarreinachrichten

### Ausstellung im Beichtstuhl

Im Beichtstuhl in der Kirche St. Anton, der seit 10 Jahren als Ausstellungsraum dient, findet zurzeit eine kleine Präsentation statt. 5.-Klässler vom Religionsunterricht der Schule Wartegg haben elf Heilige porträtiert und stellen sie jetzt in der Fastenzeit vor.



#### Blick in die Ausstellung im Beichtstuhl.

Vielleicht nehmen Sie sich einmal Zeit, sich von diesen Biografien berühren und inspirieren zu lassen. Den elf vorgestellten Heiligen ist gemeinsam, dass es ihnen darum ging, aufzubauen, das miteinander zu stärken und alles zur grösseren Ehre Gottes zu tun. Sie sind nicht mit einem einfachen, schmerzfreien Leben beschenkt worden, sondern mit viel Segen und Heil. Viel Segen und Heil, das wünsche ich auch Ihnen und mir!

David Pfammatter

Stechpalmen gesucht

### Palmbaum binden

Haben Sie Grünschnitt wie Stechpalmen (auch ganze Sträucher), Wacholder oder Thuja in Ihrem Garten und möchten diesen der Pfarrei für das Palmbaumbinden zur Verfügung stellen, dann bitten wir Sie, sich mit dem Pfarreisekretariat St. Michael (vormittags) in Verbindung zu setzen. Das Palmbaumbinden findet am Samstag, 28. März, 9.00–11.30 Uhr für beide Pfarreien in St. Michael statt.

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01  
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,  
14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01  
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

## Jesuitenkirche

### 4. Fastensonntag, 15. März

Predigt: Professorin Stephanie Klein  
Kollekte für den SOS-Dienst Luzern  
15.00 Musik: Posaunenklasse der Hochschule Luzern; Markus Wüest, Leitung  
18.00–18.45 Fastenvortrag der Theologischen Fakultät zum Thema «Selbstbestimmtes Sterben?»

Professorin Verena Lenzen: Selbsttötung – das selbstverfügte Lebensende

### 5. Fastensonntag, 22. März

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ  
Kollekte für das Fastenopfer

15.00 Choralamt mit der Schola Gregoriana Lucernensis; Bernhard Hangartner, Choralmagister

18.00–18.45 Fastenvortrag der Theologischen Fakultät zum Thema «Selbstbestimmtes Sterben?»

Professor Markus Ries: Tanz mit dem Tod! Sterben können im Mittelalter und im Jahr 2015



Die Jesuitenkirche bei Nacht. Foto: Slomo Fotos

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:  
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;  
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;  
Beichthören: SO 9.15

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ  
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,  
6005 Luzern  
Telefon: 041 240 31 33  
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch  
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /  
DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):  
Anita Haas, Telefon und Fax:  
041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79  
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch  
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch  
Sakristei: Sakristan Markus Hermann,  
Telefon 079 275 43 18  
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ,  
www.unilu.ch/horizonte

## Gottesdienste

### 4. Fastensonntag, 15. März

10.30 Kommunionfeier  
Gestaltung: Eva Hämmerle  
Orgel: Beat Heimgartner  
Kollekte: SOS-Dienst Luzern

### 5. Fastensonntag, 22. März

10.30 Kommunionfeier  
Gestaltung: Alois Metz  
Orgel: Beat Heimgartner  
Musik: Scéalta, Irische Musik  
Kollekte: Die Dargebotene Hand

### Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00  
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00  
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

### Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

### Tertianum Bellerive

Freitag, 20. März, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

### Unsere Verstorbenen

Ingrid Tobler-Wirthensohn, 64 Jahre, Kreuzbuchrain 12; Maria Louise Graf, 73 Jahre, Rosengartenhalde 7

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch  
www.johanneskirche.ch  
www.kathluzern.ch  
Alois Metz, Gemeindeleiter  
Ingrid Bruderhofer, Theologin  
Eva Hämmerle, Theologin  
Madeleine Leu, Soziale Arbeit  
Markus Hildbrand, Irene Gasser-Kehl,  
Pia Weingartner, Katechet/innen

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:  
Montag bis Freitag, 9.00–12.00  
Dienstag und Freitag, 14.00–17.00

# Die Lichtbrechung Gottes

Die Künstlerin Caroline Lauscher stellt zum Thema «Lichtbrechung Gottes» Bilder in der Kirche aus. Sie wollen uns durch ihr sich veränderndes Lichtspiel in Staunen versetzen.



Lichtbrechung Gottes.

Foto: Caroline Lauscher

Gerne erinnere ich mich, wie wir im Schulunterricht mit einem Glasprisma das weisse Licht in einzelne Spektralfarben gebrochen haben. Aus weissem Licht wurden Regenbogenfarben. Als ungefähr Zehnjähriger genügte mir, was uns der Lehrer dazu beibrachte. «Im weissen Licht stecken alle anderen Farben.» Mit Physik und dem Älterwerden kamen noch genauere Formeln zur Lichtbrechung dazu. Vom Strahlensatz bis hin zum Licht als Welle mit unterschiedlichen Längen, was zu diesem Farbspektrum im weissen Licht führt. Eines aber ist geblieben: die Schönheit und das Staunen über die Regenbogenfarben bei der Lichtbrechung.

### Sich veränderndes Lichtspiel

In den nächsten Wochen sehen Sie Bilder in der Kirche, die unter dem Titel «Lichtbrechung Gottes» stehen. Die Künstlerin Caroline Lauscher zeigt Bilder in intensiven, leuchtenden Farben, welche auf dünnem Papier aufgetragen, mit Öl behandelt und jeweils mit zwei Acrylplatten eingerahmt wurden. Ein Licht-

spiel entsteht, welches sich gemäss der Idee der Künstlerin von der Fastenzeit bis Ostern hin verändern wird.

### Das Staunen wieder lernen

Der zehnjährige Junge damals wurde neugierig, wie sich aus weissem Licht Regenbogenfarben entfalten können. Ähnlich ist es mit der Gottessuche: Am Anfang ist das kindliche Staunen über die Geschichten, Erzählungen und Riten. Mit dem Älterwerden lernt man so einiges dazu, sammelt Erfahrungen und hört so manche Lebensformel. Die Wahrnehmung verändert sich, in der – so meine ich – eine Gefahr lauert, dass wir uns alleine von der Vernunft leiten lassen. Violett wird als Wellenlänge zwischen 450 und 400 Nanometer beschrieben. Der Mensch in Europa wird statistisch erfasst mit einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 82 Jahren und höher. Wo bleibt das Staunen oder – noch wichtiger – wo bleibt die Empathie? Mit den Bildern will das Licht des Staunens in unsere Kirche fallen. Über Gottes Beziehung zum Menschen wollen sie uns etwas erzählen. Lichtbrechung Gottes kann eine Liebesgeschichte mit uns Menschen sein.

Alois Metz

### Biografisches zur Künstlerin

Caroline Lauscher wurde 1958 in Stuttgart geboren. Sie absolvierte eine Ausbildung in Freier Malerei und Akt an der FH Köln und Trier und arbeitete anschliessend in verschiedenen Ateliers. Ihre Werke präsentierte Caroline Lauscher, die auch eine Ausbildung als Kunst-Siebdruckerin absolviert hat, an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. [www.caroline-lauscher.de](http://www.caroline-lauscher.de)

## Pfarreiagenda

### Fastenmahlzeit

Freitag, 13. März, 12.00, Würzenbachsaal

Würzenbachbühne

### Thank you for the Music

Samstag, 14. März, 19.30, Unterkirche, Türöffnung 19.00

Songtitel aus Opern und Musicals präsentiert Sara Esposito, das junge Gesangstalent aus der Leuchtenstadt. Die Sopranistin wird am Flügel von Don Miguel begleitet. Kollekte  
Reservierungen per SMS: 077 494 69 02

### Büttentreff

#### Büttencafé

Samstag, 14. März, 9.30–11.30, Büttenehalde 42

#### Spaghettiplausch

Donnerstag, 26. März, 11.30–14.00, Büttenehalde 42

Für Fragen und Informationen:

Fabienne Eicher, [f.eicher@hotmail.com](mailto:f.eicher@hotmail.com)

### Aufruf zu mehr Menschlichkeit

Dienstag, 17. März, 19.00, Johanneskirche

Mit Arno Grün, Eugen Drewermann und Konstantin Wecker. Tickets an jeder Poststelle oder unter: [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)

Club junger Familien

### Frühlingsbörse

Annahme: Freitag, 20. März, 19.00–20.30

Verkauf: Samstag, 21. März, 9.30–11.30

Würzenbachsaal

Kinder- und Jugendkleider für Frühling und Sommer, Spielsachen, Kinderfahrzeuge und Babyartikel. Es besteht die Möglichkeit, die Ware vorgängig zu Hause anzuschreiben. Nähere Informationen unter: [www.club-junger-familien.ch](http://www.club-junger-familien.ch)

### Irischer Gottesdienst mit Scéalta

Sonntag, 22. März, 10.30, Johanneskirche

Nach dem Gottesdienst ist das «Irish Pub mit Live-Musik und Guinness» offen. Alle sind herzlich eingeladen.

Pro Senectute

### Neue Turnleiterin

Rücktritt: Elisabeth Kiss Horvath  
Neu: Jeannette Fédiér, Luzern  
Telefon 041 850 88 11



## Gottesdienste

### 4. Fastensonntag, 15. März

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Gedenken an Verstorbene  
«Gott ist unser Brot»

Predigt: Li Hangartner

Musik: Markus Weber, Orgel; Iris Morach, Querflöte

Kollekte: SOS-Nachbarschaftshilfe Luzern

### Freitag, 20. März

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Samstag, 21. März

17.00 Kindergottesdienst, Kapelle  
Gestaltung: Angelika Steiner, Doris Gauch

### 5. Fastensonntag, 22. März

10.00 Wort und Musik

«Unser täglich Brot»

Gestaltung und Musik: Ehemalige Interteam-Fachleute und Ensemble Singkreis Maihof (Leitung: Lorenz Ganz)

Kollekte: Interteam

### Freitag, 27. März

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

## Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef  
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermai Hof.ch  
Sekretariat: Montag bis Freitag,  
8.30–12.00 und 14.00–17.00  
Donnerstagnachmittag geschlossen  
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10  
Verantwortliche Religionsunterricht:  
Angelika Steiner, 041 229 93 14  
Pfarreimitarbeiterin:  
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78  
Sozialberatung:  
Brigitta Loosli, 041 229 93 20  
Betagtenheimseelsorgerin:  
Claudia Jaun, 041 229 93 11  
Zentrumsleiter:  
Pascal Müller, 041 229 93 73  
Hauswartung:  
Rainer Betschart, 041 229 93 74  
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

## «Kapital» Mensch

Begegnung und Austausch zwischen Menschen fremder Kulturen sind eine nachhaltige Investition in die Zukunft – im Süden wie im Norden.



Evelyne Thuner, Schweizer Physiotherapeutin in Tansania. Foto: zvg

Interteam finanziert keine Projekte, das «Kapital» sind die Menschen. Gut 2500 Schweizer Berufsleute haben seit 1964 in über 50 Ländern der Welt ihr Wissen geteilt und sich solidarisch zugunsten der Ärmsten engagiert. Interteam-Fachleute unterstützen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Initiativen und Aktivitäten lokaler Partnerorganisationen, sei es durch Aus- und Weiterbildung, Aufbau und Stärkung der Organisationsstrukturen oder Vernetzungsarbeit. Der Mehrwert der personellen Entwicklungszusammenarbeit ist vielfach. Gestärkte Menschen und Organisationen in den armutsbetroffenen Ländern bewirken eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort: So profitieren tausende Schulkinder in Namibia von verbessertem Schulunterricht, und in Nicaragua verdienen Kakaobauern genug, um ihre Familien zu ernähren.

### Brückenbauer zwischen Kulturen

Zurück in der Schweiz bringen die Interteam-Fachleute ihre

reichhaltigen Erfahrungen in unsere Gesellschaft ein. Sie sind Brückenbauer zwischen Kulturen und fremden Welten, ein dringend benötigtes «Kapital» in unserer heutigen Zeit!

Andreas Furrer-Küttel,  
Geschäftsstelle Interteam

### Erfahrungsberichte in Feier

Sonntag, 22. März, 10.00

Mehr über die Organisation Interteam erfahren Sie in der Fotoausstellung im Bistro und anlässlich der Feier «Wort und Musik». Luzerner Frauen und Männer berichten über ihre Einsatzerfahrungen. Das Ensemble des Singkreises Maihof singt unter anderem das «Vater unser» in verschiedenen Sprachen.

### Seit 50 Jahren im Einsatz

Interteam ist eine Schweizer Organisation der personellen Entwicklungszusammenarbeit mit Sitz in Luzern. Seit 50 Jahren vermittelt und begleitet Interteam Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika. Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich Interteam für gerechtere Lebensbedingungen und die Verminderung der Armut ein. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.interteam.ch](http://www.interteam.ch)

## Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

### Vorbereitung Erstkommunion

Samstag, 14. März, 9.30, Kirchensaal  
Die Kinder feiern ihre Taufenerneuerung und die Taufe einer Mitschülerin. Anschliessend werden in verschiedenen Ateliers Teile des Gottesdienstes vom Weissen Sonntag erarbeitet und der Kirchenschmuck hergestellt.

Angelika Steiner,  
Doris Gauch, Franz Zemp

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

### Abendstisch Japan

Mittwoch, 18. März, 19.00, kleiner Saal  
Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:  
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

MaiHof Kultur

### «Cosmos» mit Ferruccio Cainero

Sonntag, 22. März, 17.00, Kirchensaal  
Der in der Schweiz lebende italienische Autor, Geschichtenerzähler, Schauspieler und Regisseur nimmt mit seinem Programm «Cosmos» das Publikum mit auf eine Reise durchs Universum – atemberaubend fantastisch und zugleich unglaublich realistisch.

Tickets: [www.maihofkultur.ch](http://www.maihofkultur.ch) oder an der Abendkasse

Seniorinnen und Senioren

### Einstimmung in die Karwoche

Mittwoch, 25. März, 14.15, kleiner Saal  
Mit Texten von Al Imfeld und besinnlichen Gedanken von Franz Zemp stimmen wir uns auf die Karwoche ein. Bei Kaffee und Kuchen lassen wir den Nachmittag ausklingen. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Marlis Kottmann, Franz Zemp

### Zu Gast im MaiHof

Die Fasnachtsmusik Noteheuer Luzern feiert in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Der Jubiläumsanlass vom 31. Januar fand im Kirchensaal statt.



Jubiläumskonzert: Die Fasnachtsmusik Noteheuer Luzern.

## Gottesdienste

### 4. Fastensonntag, 15. März

10.00 Eucharistiefeier  
Gestaltung: Eugénie Lang  
Zebrant: Josef Moser  
Musik: David Beeler, Orgel  
Kollekte: Hilfsfonds für Strafgefangene und -entlassene  
Karlitreff offen

### 5. Fastensonntag, 22. März

10.00 Eucharistiefeier  
Zebrant: Josef Moser  
Musik: Heini Knüsel, Orgel  
Kollekte: Fastenopfer

### Aufführung der Passion Christi

SO, 22. März, 17.00, Kirche St. Karl  
Die Laienspielgruppe der italienischsprachigen Mission lädt alle Mitchristen ein.

### Erlebnismorgen Erstkommunion

SA, 21. März, 9.00–14.00, Pfarreizentrum  
Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten mit Begleitpersonen bereiten sich auf das Fest der Erstkommunion vor. Das diesjährige Thema lautet «Wachsen in Gottes buntem Garten». Dazu gibt es auch was Feines aus dem Garten zum Zmittag. Wir freuen uns auf einen geselligen, kreativen Morgen.

### Palmbinden

SA, 28. März, 10.00–12.00, Pfarreihausgarten  
Wir gestalten Palmbäume für die feierliche Prozession am Palmsonntag. Zum Binden dieser Bäume sind alle eingeladen, am besten kommen die Kinder mit einer Begleitperson. Es wird ein Znüni offeriert. Mitnehmen: Gartenschere, Handschuhe.

### Unsere Taufkinder

Niki Delmar und Lyn Francis Portmann

## Kontakt

Pfarrei St. Karl  
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01  
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch  
Gemeindeleiterin: Silvia Huber  
Sozialdienst: 041 229 94 20  
Öffnungszeiten Sekretariat:  
MO–FR, 8.15–11.30;  
MO/DI/DO, 14.00–17.00

## Osterkerze mit Herz und Hand

Seit Jahren gestalten fleissige und liebevolle Frauenhände unsere Heimosterkerzen.



Heimosterkerzen verzieren macht Freude – hier im 2014. Fotos: Stefan Ludin

Ein Mittwochnachmittag um 13 Uhr, die Karlistube ist vorbereitet für das Verzieren der Heimosterkerzen. Sanft und leise hört man im Hintergrund Musik, welche uns in angemessener Weise durch den Nachmittag begleiten wird. Es läutet an der Pfarrhaustür, die ersten Frauen sind schon da. Wie viele werden es wohl heute sein?

### Sujet der Osterkerze

Ich zeige den Frauen das neue Sujet für die Osterkerze, welches von einem Schüler der 6. Klasse kreiert worden ist. Die Umsetzung der Zeichnung habe ich mittels Schablonen vorbereitet, und die Wachsplatten liegen griffbereit im Kühlschrank. Den Frauen gefällt die neue Osterkerze sehr gut.

### Ein besinnlicher Nachmittag

Wir verteilen nun die Aufgaben, und die meditative Arbeit beginnt. Wenn Nachschub an Wachsplatten oder sonstigem Material gebraucht wird, entschwinde ich und hole es den Frauen wie ein guter Dschinn. In harmonischer, ruhiger Atmosphäre vergeht die Zeit im Fluge, und am Ende des Nachmittags sind die Heimosterker-

zen fertig verpackt. Dann geniessen wir miteinander Kaffee oder Tee mit sehr gutem Kuchen (von Heidi).

### Dank an die Frauengemeinschaft

Als kleines Zeichen der Dankbarkeit bekommt jede der Frauen eine gesegnete Heimosterkerze in der Osternacht geschenkt.



Jede Kerze ist von Hand gestaltet.

Seit Jahren darf ich diesen Nachmittag mit den Frauen der Frauengemeinschaft verbringen. Es ist jedes Mal ein Vergnügen. Danke für eure Arbeit und eure Herzlichkeit.

Stefan Ludin,  
Religionslehrer

### Gestaltung Heimosterkerzen

MI, 25. März, 13.30, Pfarreihaus St. Karl  
Auch in diesem Jahr verzieren die Frauen der Frauengemeinschaft St. Karl die Heimosterkerzen.

## Pfarreiagenda

### Halbtag zum Fastenopferprojekt

SA, 14. März, 9.00–12.00, Pfarreizentrum  
Für Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Klasse. Spielerisch lernen wir unser Pfarreiprojekt kennen und verkaufen die selbstgemachten Brötchen für das Fastenopferprojekt.



Kinder beim Brötli machen.

### Erzählcafé 55plus

MO, 16. März, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl, Spitalstrasse 93

Thema: Begegnung mit einer Lebenskünstlerin oder einem Lebenskünstler. Eingeladen sind Frauen und Männer ab 55 Jahren, die etwas zu erzählen haben und zuhören wollen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Friedensweg in der Kirche

SA, 21. bis FR, 27. März, Kirche St. Karl  
Der Friedensweg durchläuft verschiedene Lebensbereiche, welche in der Kirche aufgebaut sind. Wir tauchen ein in diese Lebenswelten. Begehrbar und erfahrbar für alle.  
Friedensweg für Fünftklässlerinnen und Fünftklässler: FR, 20. März, 19.00 bis 22.00, Treffpunkt: Terrasse der Oberkirche

### Offener Mittagstisch

DO, 26. März, 12.00, Pfarreizentrum  
An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat.

### Theatergruppe St. Karl

#### «Guet Nacht Frau Seeholzer»

Komödie in drei Akten  
Aufführungen im Pfarreizentrum:  
10., 11., 15., 17., 18., 22., 24., 25. und 29. April, 20.15; 26. April, 17.00;  
1. Mai, 20.15; 2. Mai, 14.30 und 20.15  
Reservierungen:  
Internet: www.theaterstkarl.ch  
Telefon 079 383 28 70, Dienstag und Donnerstag, 18.00–21.00

## Gottesdienste

### Samstag, 14. März

17.15 Eucharistiefeier

### 4. Fastensonntag, 15. März

Fastenpredigt: Astrid Rotner

Kollekte: Lager Leominis

8.30\* Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00\* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

\* Gregorianischer Choral mit der Schola

Romana Lucernensis

### Samstag, 21. März

17.15 Eucharistiefeier

Werke von Erik Satie und Jehan Alain

### 5. Fastensonntag, 22. März

Fastenpredigt: Franz Koller

Kollekte: Fastenopferprojekt

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

Werke von Erik Satie und Jehan Alain

18.00 Eucharistiefeier

### Lucerne Festival – Konzerte

Im Rahmen des diesjährigen Lucerne Festivals zu Ostern finden folgende Konzerte in der Hofkirche statt:

*Samstag, 21. März, 19.30*

Geistliches Singspiel

*Sonntag, 22. März, 20.00*

Chorkonzert

*Montag, 23. März, 20.00*

Young – Sinfoniekonzert

Infos unter [www.lucernefestival.ch](http://www.lucernefestival.ch)

## Kapelle St. Peter

### Feier der Krankensalbung

*Mittwoch, 25. März, 15.00*

Alle Betagten und auch Menschen, denen die Gesundheit Sorge bereitet, sind zur Feier der Krankensalbung herzlich eingeladen.

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: [st.leodegar@kathluzern.ch](mailto:st.leodegar@kathluzern.ch)

[www.hofkirche.ch](http://www.hofkirche.ch)

[www.facebook.com/HofkircheLuzern](https://www.facebook.com/HofkircheLuzern)

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: [vorname.name@kathluzern.ch](mailto:vorname.name@kathluzern.ch)



Blick in den Andachtsraum des Luzerner Kantonsspitals, häufig ein Ort der Vorbereitung für die Besuche. Foto: Ruth Lydia Koch

## Ich war krank und ihr ...

Eine Gruppe von Freiwilligen besucht regelmässig Kranke unserer Pfarrei im Spital. Nachstehend erzählen einige Mitglieder, was sie dabei erleben.

Vor jedem Besuch im Spital gehe ich in die Kapelle und empfehle alle Patienten Jesus, dem Arzt und Heiland. Ich überbringe die Grüsse der Pfarrei St. Leodegar. Vielfach sind die Patienten apathisch und mögen kaum sprechen. Manchmal ist ein Gespräch sehr erwünscht. Was mir dann anvertraut wird, nehme ich mit ins Gebet. Mir ist wichtig, dass die Menschen spüren, dass sie eingebunden sind in die Pfarrei, auch wenn ihnen der Bezug manchmal fehlt. Eine Anekdote: Ein Patient sagte mir, er könne halt nicht in die Kirche kommen mit seinem Hund.

### An die Kranken denken

Oft spüre ich das Erstaunen über einen Besuch von der Pfarrei. Es freut die Patienten, dass sie (auch) dazu gehören und jemand an sie denkt. Es hat sich auch schon ergeben, dass jemand eine tiefe Verletzung

durch die Kirche zum Ausdruck brachte – oder ganz einfach kein Gespräch wünschte. Ich schätze diese Offenheit, schenke der Person eine Grusskarte der Pfarrei und verabschiede mich. Alles trage ich im Gebet vor Gott.

### Freude an Begegnungen

Es macht mir Freude, Besuche bei den Kranken unserer Pfarrei zu machen. Ich höre den Leuten zu und leite allfällige Anliegen weiter. Wenn die Kranken sich über die Begegnung freuen, verlasse ich das Spital glücklich. Schön ist, dass ich bei Patientenbesuchen nicht allein bin. Zwar komme ich als Privatperson, aber irgendwie ist auch Gott dabei.

Ruth Lydia Koch

### Spitalbesuchsgruppe

Beat Jung, Sr. Ruth Birrer, Sr. Veronika

Stöckli, Claire Jung, Ruth Lydia Koch

Frauengemeinschaft

### Hildisrieden – Beromünster

*Donnerstag, 26. März, Treffpunkt: 12.20 beim Torbogen*

Billett: Tageskarte; Zonenbillett; Abfahrt 12.35, Bus 52; Rückkehr circa 17.00; Wanderzeit zirka zwei Stunden; Auf- und Abstieg je zirka 100 m; gute Schuhe

Info: Therese Baumann, 041 420 17 43

Frauengemeinschaft

### Frühlingsbörse Wesemlin

*Samstag, 14. März, Wäsmeli-Träff*

Der Verkauf von Kinderkleidern und Kinderfahrzeugen startet um 13.30 und geht bis 15.00 – mit Kaffee- und Kuchenbar!

Weitere Infos: [www.fg-leodegar.ch](http://www.fg-leodegar.ch)

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 14. März

*Betagtenzentrum:* 16.30 reformierter Gottesdienst, Heinz Kernwein

### 4. Fastensonntag, 15. März

*Klosterkirche:* 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Fastenpredigt: Franz Koller

Kollekte: Lager Leominis

### Samstag, 21. März

*Betagtenzentrum:* 16.30 Eucharistiefeier

### 5. Fastensonntag, 22. März

*Klosterkirche:* 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Fastenpredigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Fastenopfer

Frauengemeinschaft

### Generalversammlung

*Donnerstag, 19. März, 19.30, Pfarreisaal*

Die Strickgruppe verkauft ab 19.00 ihre Stricksachen.

### Palmbinden

*Mittwoch, 25. März, 14.30–17.00,*

*Wäsmeli-Träff*

Für Kinder der 1. bis 6. Klasse mit Begleitperson. Mitnehmen: Gartenschere, 6 bis 8 Äpfel, rotes Band, 2 bis 4 cm breit

Anmeldung bis 20. März an:

[regula.keiser@kathluzern.ch](mailto:regula.keiser@kathluzern.ch)

### Regelmässige Angebote

#### Frauengemeinschaft

*Stricktreff:* Dienstag, 24. März, 14.00, Rothenburgerhaus

*Turnen für Junggebliebene:*

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

*Beten für die Familie:*

Mittwoch, 25. März, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

*Chinderkafi Wäsmeli-Träff:*

Mittwoch, 25. März, ab 14.45

#### Altersgemeinschaft

*Mittagsclub – gemeinsam essen:*

Dienstag, 17. März, 12.00, Restaurant Weinhof

*Altersturnen:*

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

#### Wäsmeli – MittWochTräff

*Mittwoch, 25. März, 14.30–17.00,*

*Wäsmeli-Träff*

Menschen jeden Alters treffen sich zum Spielen, Erzählen, voneinander Lernen und zusammen Geniessen.

Themenschwerpunkt: Palmen binden.

## Gottesdienste

### Samstag, 14. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### 4. Fastensonntag, 15. März

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: InterTEAM und Br. Peter

Kollekte: InterTEAM

Musik: Werke aus der Wiener Klassik; Andrea Zurluh, Flöte; Franz Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

### Mittwoch, 18. März

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

### Donnerstag, 19. März

9.30 Josefsfeier

Gestaltung: Br. George und KAB

### Samstag, 21. März

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

### 5. Fastensonntag, 22. März

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: SOS-Dienst

Musik: Meditative Musik von Jehan Alain und Olivier Messiaen; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

Marcel Dupré, «Der Kreuzweg»; Franz Schaffner, Orgel

### Mittwoch, 25. März

12.00 Ritardando – Besinnung am Mittag

## Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,  
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeführer,

041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,

041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,

041 229 96 11

Nicole Blum, Sozialberatung,

041 229 96 20

Bernadette Inauen, Gemeindegemeinschaft/  
InterkulturAll, 041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 041 229 96 30

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-  
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

# Spielanimation Pausenplatz

Seit Ende des letzten Jahres kommen die Säli-Kids jeden Donnerstag in den Genuss von lustigen Spielen. Ausserdem finden sie offene Ohren für ihre Anliegen.



Neben Spiel und Spass wird den Kindern auch ein offenes Ohr geboten. Foto: Alex Zeier

Seit Längerem sind wir von der offenen Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Kirche und der Quartierarbeit der Stadt Luzern regelmässig in den Schulhäusern Moosmatt, Hubelmatt und Tribtschen präsent. Seit November pflegen wir auch den Kontakt zur Schülerschaft des Säli-Schulhauses, indem wir jeden Donnerstagnachmittag auf dem Pausenplatz anzutreffen sind. Damit unsere Zielgruppe – die Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse – auch weiss, wer wir sind, besuchten wir sie alle im Unterricht, um uns und unsere Arbeit vorzustellen.

### Erwartungsvolle Kinder

Als dies getan war, starteten wir mit dem Spielanimationsangebot. Wir bieten den Kids nicht nur lustige Spiele, sondern haben auch ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Sorgen. Es beglückt uns, dass wir von einigen Kindern wöchentlich mit grosser Freude erwartet werden und sie in

unsere Richtung rennen, wenn sie uns sehen.

### Effekte sind unverkennbar

An diesen Pausenplatzaktionen machen wir die Kids ebenfalls auf unsere weiteren Angebote aufmerksam: einerseits die fixen Öffnungszeiten und Anlässe in den Jugendräumen des Bachstei, andererseits diverse Ausflüge und Unternehmungen ausser Haus. Früher hatten wir praktisch keine Besucher vom Säli, doch mittlerweile sind einige Gesichter vom Pausenplatz am Mittwochnachmittag im Kidstreff anzutreffen. Und auch bei Angeboten wie dem Bubenabend nahmen schon Schüler vom Säli teil, was uns natürlich sehr freut. Dies zeigte uns wieder mal, dass regelmässige persönliche Kontakte das A und O in unserer Arbeit sind, denn mit dem Aufhängen von Plakaten und Flyern, wie wir es bisher getan hatten, verzeichneten wir keinen Erfolg.

Alex Zeier

### Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 24. März, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 23. März, 10.00 mit Anmeldetalon oder 041 229 96 00

### 50 Jahre InterTEAM

Seit 50 Jahren arbeiten Fachkräfte von InterTEAM in armen Ländern der südlichen Halbkugel. In den Gottesdiensten vom Samstag, 14. und Sonntag, 15. März werden ehemalige Fachleute bei uns zu Gast sein und von ihren Erfahrungen erzählen.

## Pfarreiagenda

### Gottesdienste am Freitag, 15. Uhr

Diese Gottesdienste in der Franziskanerkirche haben eine lange Geschichte. Vor vierzig Jahren wurde er durch die Caritas ins Leben gerufen mit dem Anliegen, einen gesamtstädtischen Gottesdienst für Gehbehinderte anzubieten. Die Pfarrei hat die Kirche ohne die Verantwortung für die Durchführung zur Verfügung gestellt. Diese wurde stets von pensionierten Priestern wahrgenommen, letztmals von Chorherr Clemens Hegglin. Für ihn konnte jedoch kein Nachfolger gefunden werden, weshalb auf die Weiterführung des Gottesdienstes am Freitagnachmittag nach dem 20. März verzichtet werden muss.

Herzlichen Dank an die Chorherren des Stifts St. Leodegar und an den Organisator Hubert Fuchs, die diesen Gottesdienst jeweils gestaltet haben. Auch der 18-Uhr-Gottesdienst am Herz-Jesu-Freitag ist von dieser Massnahme betroffen.

### Rosenverkauf für Fastenopfer

Samstag, 14. März, 8.30–11.30, rund um die Franziskanerkirche

Mit dem Engagement beim Verkauf von Fairtrade-Rosen leisten wir einen Beitrag zum Fastenopfer und zeigen uns solidarisch mit benachteiligten Mitmenschen.

Frauengemeinschaft St. Maria

### Heim-Osterkerzen

Donnerstag, 19. März, 19.00 und

Samstag, 21. März, 14.00,

Pfarreizentrum «Barfüesser»

Nach dem Vorbild der Osterkerze der Franziskanerpfarrei gestalten wir kleine Kerzen, die an den Ostergottesdiensten zum Kauf angeboten werden. Wir bitten Sie, uns beim Verzieren und beim Verkauf der Kerzen zu helfen. Verkauf: Osternacht und Ostersonntag (vor und nach den Gottesdiensten). Kontakt: Martha Mast, 041 320 08 52

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

### Josefsfeier

Donnerstag, 19. März, 9.30 in der Franziskanerkirche

Die KAB lädt alle Mitglieder und Interessierten herzlich ein zum Gottesdienst. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarreizentrum «Barfüesser».

## Gottesdienste

### Freitag, 13. März

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 14. März

17.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 15. März

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Dargebotene Hand

### Freitag, 20. März

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 21. März

17.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 22. März

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser,

Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer,

Pastoralassistentin

Kollekte: Fastenopfer

17.30 Ökumenischer Gottesdienst

«berührt werden» in der Lukaskirche

### Dienstag, 24. März

19.30 Fastengottesdienst der Herrgotts-

kanoniere

«Kraft aus der Stille»

### Terror- und Kriegsoffer gedenken

In der «Kraft aus der Stille» vom

20. März gedenken wir der Terror- und Kriegsoffer weltweit.

Freitag, 20. März, 17.30, Kirche St. Paul

### Gottesdienst «berührt werden»

Der ökumenische Gottesdienst «berührt werden» bietet Raum für Stille, einfache Lieder und Gebet. Wer will, kann sich die Hand auflegen lassen und so um Heilung bitten. Es geht nicht um Wunder, die geschehen sollen. Wir bitten darum, trotz allem Ja sagen zu können, zum Leben, so wie es sich im Moment zeigt.

Sonntag, 22. März, 17.30, Lukaskirche

Im Herbst 2015

### Gottesdienst im Zirkuszelt

Dieses Jahr kommt der Circus Monti erst im Spätherbst nach Luzern. Deshalb wird der Gottesdienst mit der Zirkusfamilie erst im November stattfinden.

Sonntag, 15. November, 10.00, Zelt des Circus Monti

## Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

www.kathluzern.ch/st-paul

# Offene Ohren für die Jugend

Luzia Röllin, die in der Ausbildung am Religionspädagogischen Institut (RPI) in Luzern ist, erzählt von ihrem Praxisjahr bei uns im St. Paul.



Luzia Röllin im Gespräch mit Mara, Alexandra, Diana und Shanee. Foto: Claudia Corbino

### Wie kam es dazu, dass du dich als Bäcker-Konditorin und Sakristanin für die Ausbildung am RPI entschieden hast?

Luzia Röllin: Ich habe diese Ausbildung vor allem im Hinblick auf die Jugend begonnen. Weil ich unter anderem wissen wollte, wo die Kirche für Jugendliche da ist und wo sie da sein könnte.

### Wie ist die Ausbildung zur Religionspädagogin aufgebaut?

Es ist ein berufsbegleitendes Studium über acht Semester. Während den ersten zwei Jahren Grundstudium arbeitet man in seinem angestammten Beruf weiter. Im dritten und vierten Jahr beansprucht das Studium zwei Tage und in der Praxispfarrei St. Paul arbeite ich 50 Prozent. Jetzt bin ich im letzten Semester und schliesse das Studium in diesem Sommer ab.

### Was ist dein Fazit nach einem halben Jahr Praxiserfahrung in der Pfarrei St. Paul?

Ich wurde hier in St. Paul sehr gut aufgenommen und werde im Bereich Religionsunterricht und Gemeindegottesdienste von Rebecca Hutter und im Bereich Jugendarbeit von dir, Claudia, sehr gut begleitet. Besonders schätze ich den Ein-

blick in die offene Jugendarbeit, die in unserem Quartier zusammen mit der Quartierarbeit der Stadt Luzern bei den Kindern und Jugendlichen sehr präsent ist. Ich finde es wichtig, dass die Katholische Kirche der Stadt Luzern diesen Auftrag für die Jugend ernst nimmt.

### Der Schwerpunkt in deinem Praxisjahr liegt in der offenen Jugendarbeit. Was wünschst du den Jugendlichen im Quartier für die weitere Zukunft?

Ich wünsche den Jugendlichen, dass die Bezugspersonen in der Jugendarbeit für sie immer offene Ohren haben, damit ihre Anliegen gehört werden und sie ihre Ideen und Fähigkeiten entfalten können. Dazu zählt für mich, dass die tolle Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit und dem Team vom Bachstei bestehen bleibt, um eine langfristige Beziehungsarbeit mit Jugendlichen gewährleisten zu können. Dies bedingt, dass die katholische Kirche, die Stadt Luzern und die Quartierkräfte auch in Zukunft die Jugendarbeit ideell und finanziell mittragen und unterstützen. Somit ist weiterhin eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Jugendarbeit gegeben.

Interview: Claudia Corbino

## Flohmarkt

Kinderkleider und Spielwaren für Kleinkinder werden in grosser Auswahl angeboten. Sie finden sicher etwas für Ihre Kinder, Enkel- oder Gottenkinder!

Samstag, 14. März, 9.00–11.30, Paulusheim

## Rosenaktion

Der Aktionstag «160 000 Rosen für das Recht auf Nahrung» findet am Samstag, 14. März in der ganzen Schweiz statt.

Der Erlös geht an Projekte von Fastenopfer und Brot für alle. Schülerinnen und Schüler verkaufen diese Rosen auch in unserem Quartier!

Samstag, 14. März, 8.30–11.30, Moosmattstrasse – Ecke Villenstrasse

GA-Reise

## Frauenfeld – Wil – Kloten

Fahrt von Luzern via Zürich/Flughafen und Frauenfeld nach Wil. Aufenthalt in der besterhaltenen, mit dem Wacker-Preis ausgezeichneten Altstadt der Ostschweiz. Picknick am Stadtweiher oder Mittagessen in einem Restaurant (Migros oder Coop). Rückkehr: Luzern an 16.49 oder 17.49.

Montag, 23. März, Treffpunkt Triumphbogen: 9.50, Abfahrt Zug: 10.10, Gleis 6

## Plausch-Tanz

Donnerstag, 26. März, 15.00, Paulusheim

## Grünzweige für Palmsonntag

Liebe Gartenbesitzer

Auch dieses Jahr werden Kinder und Jugendliche für den Palmsonntag schöne Palmbäume und Palmbüsche herstellen. Gerne nehmen wir wieder Thuja, Buchs und Stechpalmen entgegen, wenn Sie diese zwischen Montag, 23. und Donnerstag, 26. März hinter dem Paulusheim deponieren können. Herzlichen Dank!

Pfarrteam St. Paul

## Heimgegangen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind: 14. 2. Paula Zurkirchen, BZ Eichhof; 14. 2. Anna Marie Isenegger-Felber, BZ Eichhof; 16. 2. Marietta Burri-Nager, BZ Eichhof; 16. 2. Joseph Düring, Voltastrasse 14; 17. 2. Frieda Bäurle-Bühler, BZ Eichhof; 17. 2. Mathilde Hohl-Keiser, BZ Eichhof; 18. 2. Maria Breitenmoser-Durrer, Pflegeheim Steinhof; 19. 2. Ruth Buchmann-Ursprung, BZ Eichhof; 19. 2. Marlène Raffaelli-Chiappori, Bleicherstrasse 22

**Jahrzeiten / Gedächtnisse**

**St. Anton**

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

**St. Johannes**

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

**St. Josef**

SO 15. 3. 10.00 Caroline und Friedrich Jakob Wigger; Walter und Marie Amstad-Wigger; Anna Theres und Hans Köppli-Jenny.

**St. Karl**

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

**St. Leodegar im Hof**

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00  
SA 14. 3. Fridolin und Ruth Horner-Küng;  
MO 16. 3. Konrad und Margareta Giger-Theiler und Familie; Julius und Leonie Troller-de la Cressonière und Sohn Alfred; DI 17. 3. Emma Zwinggi-Frey; Hans Kühne-Wicki, Familie und Eltern; Jakobus Stammler, Bischof von Basel; MI 18. 3. Viktor Zeier-Hänggi; DO 19. 3. Josef und Anna Schiffmann-Zwimpfer, Eltern und Anverwandte; Elise Dubach, Eltern und Geschwister; Josef und Barbara Krummenacher-Sennerich und Familie; FR 20. 3. Katharina Bühler; Josef Heinrich Breitenbach, Gattin und Familie; Rosmarie und Leo Müller-Durrer; Anna Furrer-Eng; DO 26. 3. Walter und Marie Amstad-Wigger.

**Kapelle St. Peter**

Jeweils 9.00

SA 14. 3. Margrith von Moos-Falck und Xaver von Moos-Falck; DI 17. 3. Ferdinand Willimann; MI 18. 3. Johann und Marie Häberli-Bochsler; DO 19. 3. Josef Segesser von Brunegg, Charlotte Segesser von Brunegg-Schnyder von Wartensee, Maria Segesser von Brunegg-Zardetti; SA 21. 3. Dorothea Schobinger; Urnerverein; Leo Wolfsberg-Brandenberg; Franz Emmenegger-Schneider; MO 23. 3. Alois Bächler-Schärli; DI 24. 3. Jakob Josef Gilli.

**Klosterkirche Wesemlin**

SA 21. 3. 9.00 Marie und Emilie Bürl.

**St. Maria zu Franziskanern**

In der Regel um 9.30

SA 14. 3. Ferdinand und Anna Buchmann-Studer und Tochter Monika; Charles und Stephanie Blankart-Zelger; Familie Weibel; Elisabeth und Werner Meyer-Lauber; MO 16. 3. Josef und Pauline Achermann-Bättig und Emil und Silvia Achermann; Friedrich und Anna Fries-Meyer; Josef und Marie Etter-Purtschert und Familie; DI 17. 3. Josef Ziegler und Familie; Elsa Stockert; MI 18. 3. Josefa Kopp-Gilli und Familie; DO 19. 3. Josef und Katharina Galliker-Ineichen; Marie und Josef Schrag und Anverwandte; Josef Zingg und Familie; FR 20. 3. Familie Krummenacher-Fridli, Marie Brugger und Anna Krummenacher-Meier; SA 21. 3. Longin Korner und Familie; Josef und Elise Koch-Burtolf und Josef Koch-Lingg; Elise und Oskar Korner-Moser, Marlis Korner und Martha Korner; Maria Boeglin; MO 23. 3. Hermann und Louise Vogel-Bielmann und Hermann Vogel-Arnold und Hanny Vogel; Josef und Mathilde Arnold-Krähenbühl und Eltern; Familie Baumli-Brunner; DI 24. 3. Mauritz und Marie Dotta-Arnold und Anna Dotta; Anna Herrmann und Anverwandte; Moritz Dotta; MI 25. 3. Josefa Grüter; DO 26. 3. Karl und Maria Lehner-Müller.

**St. Michael**

SO 15. 3. 9.00 Dreissigster: Oswald Hügi-Setz.

**St. Paul**

SA 14. 3. 17.30 Johann und Ida Schaupp-Gnädinger und Tochter Marie Koller-Schaupp; Josefine Birrer und Katharina Heini; MI 18. 3. 9.00 Josy und Konrad Mattmann-Pollonaro; FR 20. 3. 9.00 Ottilia Widmer-Willi; SA 21. 3. 17.30 Friedel und Josef Schuler-Jaksits; Louise Bürkli-Renggli; Josef Dörig-Brügger; DO 26. 3. 9.00 Marco C. Meyer-de Gendre und Familie.

**Gottesdienste**

**In den Pfarrkirchen**

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 <sup>1</sup>	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30 (FR 15.00)
St. Michael		9.00 <sup>1</sup>	DI 19.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

**In anderen Kirchen und Kapellen**

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup>	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>2</sup>	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>5</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat; <sup>5</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

**In anderen Sprachen (sonntags)**

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

**Sonntagslesungen**

**4. Fastensonntag, 15. März**

2 Chr 36, 14–16. 19–23  
Eph 2, 4–10  
Joh 3, 14–2

**5. Fastensonntag, 22. März**

Jer 31, 31–34  
Hebr 5, 7–9  
Joh 12, 20–33



Stationenweg in der St.-Anna-Kapelle. Foto: St.-Anna-Stiftung/Georg Anderhub

**Zeichen der Zeit**

**«Saatgut – gut für alle?»**

Die Zentralschweizer Romerotage vom Samstag, 21. bis Dienstag, 24. März stehen unter dem Motto «Saatgut – gut für alle? Semillas – ¿buenas para todos/as?». Sie befassen sich in Vorträgen, Workshops und Filmen mit der Situation von kleinbäuerlichen Familienbetrieben in den zentralamerikanischen Staaten, decken die Machenschaften zwischen Politik und Multis auf und geben jenen eine Stimme, die seit Jahren Widerstand leisten gegen die Monopolisierung des Saatguts und die Saatgut-Patentierung.

**Romero-Tag**

SA, 21. März, 9.30–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis MO, 16. März: [veranstaltungen@romerohaus.ch](mailto:veranstaltungen@romerohaus.ch)

**Film: Die Saatgut-Retter**

SO, 22. März, 11.00, stattkino, Löwenplatz 11, Eintritt frei, Kollekte

**Politisches Nachtgebet**

DI, 24. März, 19.30, Kirche St. Karl, Eintritt frei, Kollekte

Weitere Infos: [www.romerohaus.ch/zentralschweizer-romerotage](http://www.romerohaus.ch/zentralschweizer-romerotage)

**Ausstellung zu Palliative Care**



**Wegen der Überalterung gewinnt Palliative Care an Bedeutung.** Foto: zvg

Palliative Care betreut und behandelt Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheiten mit dem Ziel, Leiden und Komplikationen vorzubeugen und so die Lebensqualität zu verbessern. Da wegen der Überalterung der Bedarf an Palliative Care steigt, orientiert der Verein Palliativ Luzern mit einer Ausstellung über das Palliative-Care-Angebot im Kanton Luzern und versucht, die Vernetzung zu fördern sowie die Besuchenden anzuregen, sich über Leben und Sterben Gedanken zu machen.

MO, 23. März, 14.00–19.00; DI, 24. bis DO, 26. März, 10.00–19.00; FR, 27. März, 10.00–17.30, Matthäuskirche, Hertensteinstrasse 30, weitere Infos: 041 228 59 80, [www.palliativ-luzern.ch](http://www.palliativ-luzern.ch)

**Herausgepickt**



**Drei Männer mit Empathie, Mut und Visionen: Arno Gruen, Konstantin Wecker und Eugen Drewermann.** Grafik: zvg

**Plädoyer für mehr Menschlichkeit**

Seit Jahren kenne ich Arno Gruen, Eugen Drewermann und Konstantin Wecker durch ihre Bücher, Vorträge oder persönlich. Was diese Männer verbindet:

**Empathie**

In allem, was sie denken, sagen und tun. Es steht der Mensch im Mittelpunkt.

**Mut**

Sie lassen sich nichts verbieten; sagen, was sie denken, auch wenn es unbehaglich ist.

**Vision**

Mit einer einfältigen Welt finden sie sich nicht ab, und mit Leidenschaft stehen sie ein für eine andere Wirklichkeit.

So darf ich Gastgeber sein für diese drei unermüdlichen Kämpfer, Denker und Liebhaber des Lebens und Sie zu diesem ausserordentlichen Abend einladen.

Alois Metz

DI, 17. März, 19.00, Johanneskirche, Eintritt: 20 Franken, Tickets: bekannte Vorverkaufsstellen und [www.starticket.ch](http://www.starticket.ch)

**Leben heisst lernen**

**Vortrag zur Pressefreiheit**

Was hat Pressefreiheit mit Demokratie zu tun, und was ist der Unterschied zwischen wahr und richtig? Auf diese und weitere Fragen geht die Journalistin und Bestsellerautorin Gabriele Krone-Schmalz im Vortrag «Vertrauen in die Medien? – Pressefreiheit als Recht und Verpflichtung» ein und zeigt zudem auf, wie wichtig seriöser Journalismus ist.

MI, 18. März, 18.30, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 8

**Seelsorge vor Ort**

Am Vortrag des Forums Ökumene berichtet Hanspeter Vonarburg, Pfarreileiter in Emmenbrücke, von seiner Arbeit in der Notfallseelsorge.

MI, 25. März, 18.15–20.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5, öffentlich und kostenlos, weitere Infos: Ökumenisches Institut Luzern, 041 229 52 36; [oekumene@unilu.ch](mailto:oekumene@unilu.ch)

**«Menschen von Gottes Farbe»**

Der Luzerner Theologe Fridolin Wechsler präsentiert in seinem Buch «Menschen von Gottes Farbe» inspirierende Lebensgeschichten von zehn Persönlichkeiten auf ihrer Suche nach Gott.

DO, 26. März, 18.30, Lukassaal, Buchbestellung: [rex-buch.ch](http://rex-buch.ch)

**Dies und das**

**Ein deutsches Requiem**

Der Kammerchor Luzern führt zusammen mit dem Neuen Orchester Basel dieses Werk von Johannes Brahms auf. SA, 14. März, 19.30, Kirchensaal «Der MaiHof», Abendkasse: 18.30, Vorverkauf: 076 447 67 00, [www.kammerchorluzern.ch](http://www.kammerchorluzern.ch)

**Tag- und Nachtgleiche**

Ritual für Frauen SA, 21. März, 5.45–9.30, Kirche St. Johannes, weitere Infos und Anmeldung bis DO, 19. März: Irmgard Schmid-Fäh, 041 320 78 53, [www.frauenkirche-zentralschweiz.ch](http://www.frauenkirche-zentralschweiz.ch)

**Wanderexerziten in Kastilien**

«Solo Dios basta – Gott allein genügt» war ein Herzens- und Schlüsselwort von Teresa von Avila (\*1515). Die Wanderexerziten führen auf ihren Spuren durch Kastilien und bieten die Möglichkeit, sich für den eigenen spirituellen Weg inspirieren zu lassen. Zum Programm gehören auch ein Besuch in ihrer Heimatstadt Avila und in Segovia, wo ihr Begleiter und Freund Johannes vom Kreuz wirkte. SA, 26. September bis SO, 4. Oktober, Anmeldung: Theres Spirig-Huber, Burgunderstrasse 91, 3018 Bern, 031 991 76 88, [th.spirig-huber@bluewin.ch](mailto:th.spirig-huber@bluewin.ch)

**Kurzhinweise**

**Selbstverfügtes Lebensende**

Anlässlich der Fastenvorträge der Theologischen Fakultät hält Verena Lenzen den Vortrag «Selbsttötung – das selbstverfügte Lebensende». Sonntag, 15. März, 18.00–18.45, Jesuitenkirche

**Islamisches Recht**

Vortrag von Mouez Khalfaoui über Tradition und Moderne im Islamischen Recht. Donnerstag, 19. März, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3

**«St. Joseph von Nazareth»**

Gottesdienst (auf Spanisch) zum Vaterntag der spanischsprachigen Mission. Donnerstag, 19. März, 19.00, Maria-Hilf-Kirche, Museggstrasse 21

**Heilige Maria Bernarda**

Pro Ecclesia lädt zu einem öffentlichen Vortrag mit dem Titel «Die Heilige Maria Bernarda aus dem Freiamt» ein. Die Referentin Margrit Villiger ist Produzentin eines Filmes über Sr. Maria Bernarda. Samstag, 21. März, 14.30, Pfarreisaal «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

**«berührt werden»**

Ökumenischer Gottesdienst Sonntag, 22. März, 17.30, Lukaskirche

## Zitiert

## Vom Leben und Überleben

Wir sind Vögel aus dem gleichen Nest

Wir mögen verschiedener  
Hautfarbe sein  
Wir mögen verschiedene  
Sprachen sprechen  
Wir mögen zu verschiedenen  
Religionen und Kulturen gehören

aber wir teilen  
ein gemeinsames Heim,  
die Erde.

Auf demselben Planeten  
unter dem gleichen Himmel geboren  
betrachten wir dieselben Sterne  
atmen die gleiche Luft  
und müssen lernen  
gemeinsam vorwärtszugehen  
oder elend zusammen unterzugehen.

Denn ein Mensch kann alleine leben  
aber nur in Gemeinschaft überleben.

*Aus Indien*

Aus dem Werkheft Gottesdienste zur  
ökumenischen Kampagne 2015 der  
Hilfswerke Fastenopfer, Brot für alle und  
Partner sein

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde  
Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage:  
20 000; Redaktion des allgemeinen Teils:  
Urban Schwegler und Daniel Lay.  
Abbestellungen oder Umadressierungen richten  
Sie bitte an Ihre Pfarrei;  
Adresse der Redaktion:  
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern  
041 229 99 60, Fax 041 229 99 01  
urban.schwegler@kathluzern.ch  
Redaktionsschluss Nr. 8/2015: 20. März

## Blickfang



**Die Klimapetition verlangt von Bundesrätin Doris Leuthard, dass sie zur Schutzpatronin des Klimas wird. Die Forderung: Die Schweiz soll ihre Treibhausgase stärker reduzieren und sich an der Finanzierung von Klimaschutzmassnahmen im Süden beteiligen.** Foto: Schweizer Klimaallianz

## Gerechte Klimapolitik

pd. Wirbelstürme auf den Philippinen, vertrocknete Felder in Haiti, rutschende Berge in der Schweiz – die ganze Welt wird den Klimawandel zu spüren bekommen oder spürt ihn bereits. Am stärksten darunter leiden werden Entwicklungsländer, in denen die Bevölkerung schon heute ums Überleben kämpft. Gleichzeitig sind das diejenigen Menschen, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben. Das ist ungerecht. Doch die Politik reagiert noch immer zögerlich, wenn es um echten Klimaschutz geht – auch in der Schweiz. Darum haben die Hilfswerke Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein zusammen mit Partnerorganisationen eine Petition lanciert. Sie verlangen von Umweltministerin Doris Leuthard, konkrete Schritte für mehr Klimagerechtigkeit zu unternehmen. Dazu gehört, dass die klimaschädlichen Treibhausgase in der Schweiz viel entschiedener als bisher reduziert werden. Mit der Umstellung auf erneuerbare Energien ist das möglich. Die Klimapetition fordert zudem, dass die Schweiz den Entwicklungsländern bei der Anpassung an den Klimawandel hilft.

*Informationen: [www.sehen-und-handeln.ch/klimapetition](http://www.sehen-und-handeln.ch/klimapetition). Hier können Interessierte die Petition unterzeichnen oder weitere Unterschriftenbogen bestellen. Solche sind auch beim Fastenopfer erhältlich: Telefon 041 227 59 59.*

## Tipps

Fernsehen

**Lernen zu trauern**

Die ärztlichen Untersuchungen bestätigen die Vorahnung von Sarah und Christoph Andrey. Mit ihrem Baby stimmt etwas nicht. Tatsächlich kommt die kleine Jana tot zur Welt. Trauer, Abschied nehmen – mit beidem müssen sie sich beschäftigen, als ihr kleines Mädchen im Mutterleib noch lebt. Jetzt erfasst sie ein Gefühl von Leere, Funktionieren müssen und Trauer. Und dieses Gefühl halten sie aus, um nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren.

*Samstag, 14. März, SRF zwei, 17.30*

**Jesus liebt mich**

Komödie (D 2012), Regie: Florian David Fitz. Es war ja klar, dass sich Marie wieder in den Falschen verliebt. Jeshua ist zwar ein guter Zuhörer, kein Egoist, und er sieht gut aus. Aber er ist auch etwas seltsam. Er kommt aus Palästina, weiss nicht, was eine Tomate ist und wäscht wildfremden Menschen die Füsse. Aber egal, wo die Liebe hinfällt. Happy End? Nicht ganz. Denn Jeshua hat eine Mission. Er soll den Weltuntergang vorbereiten. Zwar nicht sofort. Aber nächsten Dienstag. So langsam geht Marie ein Licht auf.

*Dienstag, 24. März, 3sat, 20.15*

**Wunder – Unerklärliches erklären**

Mit Wundern tut sich die Wissenschaft schwer. Steckt doch im Begriff schon der Anspruch, dass Naturgesetze ausser Kraft gesetzt werden können. Wunder darf es also streng genommen gar nicht geben. Und doch berichten immer wieder Menschen von unerklärlichen Heilungen, Erscheinungen und Ereignissen. Die Dokumentation besucht Wissenschaftler in ganz Europa, die sich mit wunderhaften Phänomenen auseinandersetzen, und begleitet die katholische «Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen» bei der Untersuchung von Wundern.

*Donnerstag, 26. März, 3sat, 20.15*

## Schlusspunkt

Das Wunderbarste an den Wundern ist, dass sie manchmal wirklich geschehen.

*Gilbert Keith Chesterton*